Dominanz und Unterwerfung

Herrschen und gehorchen will gelernt sein.

In Fesseln vor der Partnerin knien? Den Geliebten einmal als Sissy erleben? Über den Schmerz einer völlig neuen Lust begegnen? Wie soll das gehen, fragen sich sogar eingefleischte Fans des Bestsellers Shades of Grey. Und ernüchtert resümieren viele, die sich von der Euphorie mitreissen liessen, dass sie viel zu wenig über die Zusammenhänge wissen, um wirklich etwas in ihrem Leben zu ändern.

Hier setzt der Ratgeber mit dem ungewöhnlichen Titel «Herrschen und Gehorchen, das Dom-Sub-Prinzip» an. Er beleuchtet das ganze Spektrum – von den Spielarten der Über- und Unterordnung bis zum weiten Feld sexueller Fetische und lichtet hoffentlich einige Nebel des Unverständlichen.

Das Dom-Sub-Prinzip belässt es aber nicht bei der grauen Theorie. Sie erhalten deshalb Einblick in die Gestaltung eines «SM-Spiels» und sogar in die einer kompletten «Session» für Fortgeschrittene.

Und damit Sie sich hinterher wirklich etwas trauen, wartet Autorin Siwa Rubin sogar mit konkreten Rollenbeispielen und Spielszenen auf, an denen Sie sich gern bei der Gestaltung Ihrer ersten eigenen Inszenierungen orientieren können.

Nun zu unseren Fragen zum Buch «Dominanz und Unterwerfung».

Erotikmedien.info konnte sich mit der Autorin Sawi Rubin unterhalten:

Ist es Zufall, dass dein BDSM-Ratgeber jetzt publiziert wird, wo der Kinofilm Shades of grey im Kino läuft?
Nein, durchaus nicht, das ist tatsächlich so gewollt. «Shades of grey» hat bei vielen Neugier geweckt, diese Spielart der Lust überhaupt einmal auszuprobieren. Doch die meisten stehen angesichts des doch etwas Ungewöhnlichem und bizarr

Erscheinenden vor Frage, wie es richtig und vor allem Lustgewinnbringend umgesetzt werden kann. In dieser Hinsicht gibt der Ratgeber mit seinen Spielvorschlägen ein wenig «Starthilfe» und klärt über bis dato noch Unverständliches auf.

Die Spielarten von Herrschaft und Unterwerfung kommen selten ohne Fetisch aus. Was meinen Sie mit dieser Aussage?
Ein Fetisch ist nichts anderes als eine Hingerissenheit oder Hingezogenheit zu gewissen Materialien, z.B. Leder, Seide oder eben zu speziellen Spielarten. Der Ratgeber erklärt diese Formen ausführlich, anschaulich und erläutert sie mit entsprechenden Beispielen.

Welche Fetische gibt es? Worin äussern sie sich?
Da gibt es eine ganz grosse Bandbreite, angefangen vom Materialfetisch-, Lack und Leder ist wohl der geläufigste -, verarbeitet in Kleidung, bis hin zu dominanten Werkzeugen, wie beispielsweise die Peitsche oder das Paddle. Weiterhin gibt es den Körperteilfetisch. Mancher mag eben grosse Brüste, andere wiederum bevorzugen lange schlanke Beine, die nächsten lieben korpulente Körperformen. Der Neigung und den Vorlieben sind nach oben und unten keine Grenzen gesetzt.

Was beinhaltet der Körperteile-Fetisch?
Wie bereits erwähnt, wird dieses im Ratgeber ausführlich behandelt. Manche Fetische erkennt man bereits am Namen, beispielsweise, den Fussfetisch. Dort spielt, wie der Name so schön vorausschickt, die Fussverehrung eine sehr grosse Rolle.

Spielarten der Über- und Unterordnung. Was müssen wir uns darunter vorstellen?
Für ein Spiel müssen die Rollen vorab verteilt werden. Einer übernimmt

die dominante Rolle, der andere fügt sich in die Submissive. Das legen die Spielpartner individuell fest. Es kann schon vorab, je nach Neigung feststehen. Selbst ein Tausch, das sogenannte «switchen» kann auch ganz aufregend und abwechslungsreich werden.

Wie wird ein BDSM-Spiel vorbereitet (Herangehensweise, Accessoirs)?
Im Ratgeber sind im Anhang einige sehr delikate und explizite Szenarien und Dialogbeispiele beschrieben. Dort kann man sich für sein Spiel Anregungen und Inspirationen holen. Zunächst sollte das experimentierfreudige Pärchen auf Augenhöhe darüber sprechen und sich gegenseitig Wünsche, Bedürfnisse und Vorlieben mitteilen. Dann kann das Spiel entsprechend geplant werden.
Wie eine Session vorbereitet wird, welche Accessoires kleidungstechnisch und welches erotisches Equipment bereitgehalten werden sollte, finden sie ebenfalls detailliert im letzten Teil des Ratgebers. Soviel sei vorweggenommen: Ein grosser Teil befindet sich bereits im Haushalt.

Was sollte beachtet werden, damit das Spiel zu einem gelungenen Bestandteil des Erotiklebens wird?
Wichtig ist ein Codewort zu wählen, vorab die Grenzen zu setzen, wie weit das Spiel gehen darf und die Spieldauer zu bestimmen. Hinterher sollte sich das Pärchen bei Gelegenheit darüber austauschen und den gegenseitigen Hinweisen für das nächste Spiel Raum geben, damit es ein weiteres, gemeinsames, schönes und unvergessliches Erlebnis in der Beziehung wird.

Kleidung: Was gehört dazu? Was sagt sie aus?
Kleidung ist meiner Meinung nach ein unverzichtbarer Bestandteil, um dem Spiel das gewisse Etwas zu verleihen. Schon die Eigenpräsenz und das Gefühl für sich selbst ist in aufreissenden Dessous gefälliger, als in einer Joggighose, die man in der Freizeit trägt. Kleidung im Fetischbereich kann bereits symbolischen Charakter haben, trägt doch der Submissive oder die Devote eindeutige Zeichen, wie z.B. das Sklavenhalsband. Die Herrin oder der Master wird man in Bekleidung antreffen, die ihre Dominanz auch farblich unterstreicht.

Worin besteht der Reiz des Bondage? Was braucht es dazu?
Der Reiz des Bondage ist zum einen Teil, Das-sich-ausliefern und bewegungsunfähig mit entsprechenden Materialien, meist Strick fixiert zu sein. Professionelles Bondage sollte nur ein ausgebildeter Fachmann ausführen. Er weiss, wo genau die Stricke entlanggeführt dürfen und wo Knoten gesetzt werden können, damit es zu einer lustvollen Erfahrung wird. Kleinere Fesselungen und Fixierungen kann jeder selbst mit in sein erotisches Spiel einbringen.
Aber Vorsicht, unabhängig vom Bondage, haben seit dem Film «Shades of grey» öfter Klempner-Bereitschaftsdienste und die Feuerwehr anrücken müssen, um Experimentierfreudige aus misslichen Lagen zu befreien. Lieber auf Nummer sicher gehen und alles vorab überprüfen. Ausführliche Hinweise gibt es im Ratgeber zu lesen.
Psychische Strafen sollen ebenfalls Teil von BDSM sein. Was verstehen Sie darunter?
Das ist eine Spielart für Pärchen, die sich genauestens kennen, dieses vorab besprechen und sich gegenseitig auffangen können. Es ist eine Form von Sadismus. Im BDSM setzt es grosses Vertrauen und natürlich auch ein gewisses Einfühlungsvermögen voraus.

Kann das dominante Spiel erlernt werden?
Jeder Schauspieler kann sich eine Rolle antrainieren und je nach Talent entsprechend spielen. Meiner Meinung nach aber sollte man sich seiner Neigung entsprechend mit seiner naturgegebenen Rolle auseinandersetzen, um sie im Spiel dann auch voll auskosten zu können. Beide Partner lernen von Begegnung zu Begegnung voneinander und natürlich dabei auch über sich selbst. Ist man erst sensibilisiert und hat Spass daran gefunden, wird jeder Neugierige versuchen, seine Rolle zu festigen, sie mit Esprit zu füllen, in

Würde zu spielen und vor allem Dominanz auszustrahlen. Hinweise finden sich im Ratgeber.

Was bedeutet BDSM für Sie persönlich?
BDSM ist eine Spielart, in der jeder seine von Natur gegebene Neigung leben kann. Nicht nur im persönlichen Bereich, sondern auch als Autorin bereichern mich die Themen, mit denen ich mich explizit auseinandersetzen kann und durch einige Gleichgesinnte habe ich dadurch Zugang zu einer ganzen Bandbreite, die unglaubliches Geschichtspotential bietet auf meinen Recherchefeldzügen durch dieses spannende Gebiet.

Führen Frauen anders als Männer? Welches sind die Unterschiede dabei?
Natürlich führen Frauen anders als Männer. Sie haben ein ganz spezifisches feminines Einfühlungsvermögen, was aber nichts heissen muss, meist führen sie ein wesentlich strengeres Regiment.

Welche Erfahrungen haben Sie im SM-Bereich gemacht?
Sehr spezifische natürlich. Aber das würde sicher jeder sagen, weil die Erfahrungen nicht pauschaliert oder mit anderen gleichzusetzen sind. Ich bin von Natur aus dominant und so wie jeder seine eigene Handschrift oder die individuelle Visitenkarte besitzt, setzt sich auch meine Präferenz aus unterschiedlichen Komponenten der Artenvielfalt, die BDSM zu bieten hat, zusammen.

Welches war Ihre spannendste Erfahrung?
Natürlich Grenzen auszutesten, wie weit der Submissive bereit ist, den Befehlen seiner Herrin zu folgen und dies in entsprechender Kulisse, die erst die richtige Stimmung aufkommen lässt.
Das kann ein romantisches Schloss oder aber auch ein altes Burgverlies sein. Viele meiner Erfahrungen und Erlebnisse und auch die meiner Fetischfreunde, sind in diesem Ratgeber verarbeitet.
Ausserdem Geschichten, bei denen ich mich von Erlebtem oder eben auch von Recherchiertem und Gehörtem inspirieren liess.
Rund um das Thema BDSM findet der Geneigte auf allen gängigen Plattformen unter Siwa Rubin eine Palette einschlägiger Literatur. Dort gibt es noch viel Spannendes zum Thema zu entdecken.

Siwa Rubin gelingt es auf charmante Art den Leser, sei es mit ihren Geschichten oder den Ratgebern zu unterhalten, aufzuklären sowie Gefühle und Emotionen zu transportieren.
Man fühlt sich, je nach Perspektive zum Protagonisten mitten ins Geschehen hingezogen, kann sich mitunter identifizieren. Oder man

bekommt schon beim Lesen beschriebener Leidenschaften erotische Anwandlungen.

Dabei entsteht eine angenehm, prickelnde Stimmung, die nicht selten Schmetterlinge im Bauch aufscheucht und erwartungsfrohes Herzklopfen hervorruft.

Sie schafft es leichthin, die Auswirkungen des brisanten Lesegenusses nicht nur ins Kopfkino-, sondern in alle übrigen, dafür empfänglichen Körperregionen zu transportieren.

Jede Geschichte ist individuell und speziell, wie seine Hauptdarsteller. Siwa ist eine Sphinx unter den Erotik-Autoren, mystisch, geheimnisvoll und immer wieder überraschend.

Dominanz und Unterwerfung
Siwa Rubin
Erotica Verlag